



Lohnsteuer runter - Jetzt unterschreiben!

- **ÖGB & Gewerkschaften starten Kampagne**
- **Plakat mit Unterschriftenliste in der Heftmitte**



Bildung: Freie Seminarplätze

BetriebsrätInnen mit Ausbildung sind das Rückgrat unserer Gewerkschaft. Jetzt Wissen tanken, um im Betrieb auf Augenhöhe die Anliegen der ArbeitnehmerInnen durchzusetzen.



Gewerkschaften gegen Spardiktat

Über 200 SpitzengewerkschafterInnen analysierten in Wien die Folgen der Wirtschaftskrise und der Anti-Krisen-Politik der EU. Fazit: Die Sparpolitik sorgt für eine Abwärtsspirale.



Fotografieren & gewinnen

Bestes Arbeitsplatzfoto gesucht: Gewinne eine Teilnahme am EFFAT-Kongress „Gemeinsam für menschenwürdige Arbeit und gerechten Lohn“ in Wien von 20. – 21. November 2014.



Rainer Wimmer
Bundesvorsitzender

Jetzt für Steuerreform unterschreiben!

Die Lohnsteuer muss gesenkt werden, um die Kaufkraft zu stärken.

Deutschland hängt uns ab: Während unser Wirtschaftswachstum weiterhin verhalten ist, soll unser Nachbar 2014 zwei Prozent zulegen. Einen Hauptgrund sehen die Wirtschaftsforscher in der schwächelnden Inlandsnachfrage. Daher fordern auch sie eine möglichst „große“ Steuerreform, denn ohne Steuerprogression hätten wir einen besseren Reallohnanstieg und die Menschen mehr Geld im Börse. Vor allem der sogenannte Eingangsteuersatz von 36,5 Prozent ist viel zu hoch. Bereits bei kleinen Einkommen schlägt die Finanzunbarmherzig zu. Diese Entwicklung ist wirtschaftlich ungesund und gehört schleunigst gestoppt.

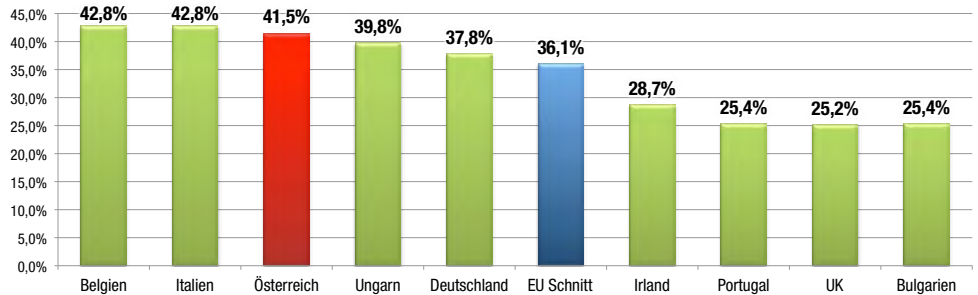
Der Druck für eine Steuersenkung 2015 wird größer und gewinnt an Durchschlagskraft. Allein der Finanzminister will aber weiterhin abwarten und weigert sich, einen fairen Anteil von den wirklich Reichen in unserem Land einzufordern. Dabei zeigt ein neues Ranking, dass allein das Vermögen der 33 heimischen Milliardäre 119 Mrd. Euro betragen soll. Ein Zuwachs von neun Prozent in einem Jahr! Die Menschen in diesem Land brauchen eine Steuerreform und sie brauchen sie jetzt. Der PRO-GE Bundesvorstand hat sich Ende Juni mit einem einstimmigen Beschluss hinter die Forderungen nach einer sofortigen Steuerreform gestellt. Den ArbeitnehmerInnen muss spürbar mehr bleiben. Daher haben wir Anfang Juli eine Unterschriften-Aktion gestartet. Das Ziel: Lohnsteuer runter! Und zwar nicht irgendwann, sondern rasch!

Zahlen & Fakten

Steuern auf Arbeit im EU-Vergleich

Von allen EU-Ländern hat Österreich die dritthöchsten Steuern auf Arbeit. Durchschnittlich geht im Land 41,5 Cent jedes verdienten Euro an den Fiskus (Quelle: Eurostat). Nur in Belgien und Italien liegt der Wert mit knapp 43 Cent pro Euro höher.

Durchschnittliche Steuersätze auf Arbeit (2012, in Prozent):



Aktuelle Seminarangebote

Jugend Stufe II

Grundausbildung Jugend
14.09.2014 - 19.09.2014, Wien
Voraussetzung: Jugend Stufe I

BR2 „Wir bestimmen mit“

Grundausbildung
15.09.2014 - 19.09.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1

Strategische Gesprächsführung

Diplomausbildung
Themenblock 6: Betriebsratsarbeit
15.09.2014 - 19.09.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1-BR 3

Besondere Schutzbestimmungen

Diplomausbildung
Themenblock 1: Arbeitsrecht
15.09.2014 - 19.09.2014, Salzburg
Voraussetzung: BR 1-BR 3

BR2 „Wir bestimmen mit“

Grundausbildung
22.09.2014 - 26.09.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1

BR 3 Modul - Bewegung, Entspannung

Grundausbildung
22.09.2014 - 26.09.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1, BR 2

Globalisierung Internat. Betriebsarbeit

Diplomausbildung
Themenblock 7: Internationale BR-Arbeit
22.09.2014 - 26.09.2014, Bad Hofgastein
Voraussetzung: BR 1-BR 3

BR 2 „Wir bestimmen mit“

Grundausbildung
29.09.2014 - 03.10.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1

BR 3 - Modul - Strateg. Gesprächsführung

Grundausbildung
29.09.2014 - 03.10.2014, Wien (keine
Nächtigung möglich)
Voraussetzung: BR 1, BR 2

Europabetriebsrat

Diplomausbildung
Themenblock 7: Internationale BR-Arbeit
30.09.2014 - 02.10.2014, Krumpendorf
Voraussetzung: BR 1 - BR 3

Anmeldung: PRO-GE Bildungsabteilung

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Telefon (01) 534 44-69 230, 237, 236, 235
E-Mail: bildung@proge.at
Web: www.proge.at/bildung

Neuer Folder: Alle Card-Angebote im Überblick

Die Mitgliedskarte garantiert Vorteile bei vielen Produkten und Veranstaltungen. Alle Card-Angebote in einem Folder, zum Download unter www.proge.at/card



ÖGB-Kampagne für ein
gerechteres Steuersystem

Arbeit entlasten, Vermögen besteuern!

Immer mehr ArbeitnehmerInnen kommen mit ihrem Geld nicht mehr aus. Deshalb starten ÖGB und Gewerkschaften im Sommer eine Kampagne für eine Steuerreform zur Entlastung der Beschäftigten. Um diese zu finanzieren, sollen Reiche einen fairen Beitrag leisten.

In Österreich gibt es eine enorme Schieflage im Steuersystem: Die ArbeitnehmerInnen tragen die Hauptlast an Steuern und Gebühren, während sich die Reichen darüber freuen, dass große Vermögen kaum besteuert werden. „Die ArbeitnehmerInnen finanzieren den Sozialstaat und die wenigen Reichen, die von einem funktionierenden Sozialstaat in hohem Ausmaß profitieren, tragen viel zu wenig bei. Diese Schieflage muss beseitigt werden“, sagt PRO-GE-Chef Rainer Wimmer. Nachdem sich in einer Umfrage 98,8 Prozent der BetriebsrätInnen für eine entsprechende Kampagne ausgesprochen haben, arbeiten ÖGB und AK nun am Konzept für die Steuerreform. Die Unterschriftensammlung für eine Lohnsteuersenkung hat bereits begonnen (siehe Seite 4 – 5).

Lohnsteuer senken

Eine rasche Lohnsteuersenkung soll ein Kernstück der Steuerreform sein. Der Eingangssteuersatz ist mit 36,5 Prozent für

Jahreseinkommen zwischen 11.000 und 25.000 Euro viel zu hoch. Österreich liegt damit im negativen europäischen Spitzenfeld. Mit einer Lohnsteuersenkung hätten die ArbeitnehmerInnen mehr Geld zur Verfügung, ihre Kaufkraft würde steigen. In weiterer Folge können damit auch Arbeitsplätze und Pensionen gesichert sowie das Budget stabilisiert werden.



„Kalte Progression“ abschaffen

Gewerkschaften verhandeln Jahr für Jahr Lohnerhöhungen für Beschäftigte, die für die Lohnsteuer maßgeblichen Einkommensgrenzen bleiben jedoch gleich. Damit rücken immer mehr ArbeitnehmerInnen in höhere Steuerklassen vor und der Finanzminister kann sich ganz ohne Steuererhöhung

über mehr Geld freuen. Um diese „kalte Progression“ abzuschaffen, sollen die Einkommensgrenzen für die Lohnsteuer jährlich angehoben werden, ähnlich wie dies bereits in der Schweiz, Frankreich oder Kanada gemacht wird.

Vermögenssteuer einführen

Im Gegenteil zu lohnabhängigen Steuern ist Österreich bei Vermögenssteuern ein Schlusslicht in Europa. Steuern auf Vermögen machen hierzulande nur 1,3 Prozent des Gesamtabgabenaufkommens aus. Je nach Modell könnte eine Vermögenssteuer laut Berechnungen der Uni Linz zwischen zwei und fünf Milliarden Euro an Einnahmen bringen – und das, ohne „Omas Sparbuch“ oder „den Häuslbauer“ zu belasten. Außerdem sorgt eine Vermögenssteuer dafür, dass Geld investiert und nicht gehortet wird, was wiederum die Wirtschaft ankurbelt.

Neues Pensionskonto

Seit Jahresbeginn gibt es das neue Pensionskonto. Im Juni hat die PVA mit dem Versand der Konto-Erstgutschriften begonnen. Der darin ausgewiesene Betrag ist in der Regel niedriger als die tatsächlich zu erwartende Pension. Er besagt, wieviel Pension jemand bekommen würde, wenn er bis zum Regelpensionsalter keine weiteren Pensionsansprüche erwirbt.

Pendlerrechner 2.0

Die neue Version des Pendlerrechners ist seit 25. Juni online. Wie erste Tests zeigen, weist der Rechner leider immer noch Mängel auf. Wer jedoch von den Änderungen profitieren würde, den Ausdruck des Pendlerrechners aber bereits abgegeben hat, kann das Formular erneut einreichen. Die Frist zur Abgabe wurde bis 30. September verlängert.

Kampagnenfahrplan 2014

Juni: BetriebsrätInnen stimmen in einer Blitzumfrage über die Kampagne ab. Die Unterschriftensammlung beginnt.

Juli: Insetate werden geschaltet, Plakate ausgehängt und Flugblätter verteilt.

August: ÖGB und AK arbeiten ein gemeinsames Steuerkonzept aus.

September: Eine große BetriebsrätInnen-Konferenz wird einberufen.

Lohnsteuer senken - jetzt!

Die Gewerkschaften verhandeln jährlich gute Lohn- und Gehaltserhöhungen. Weil Löhne und Gehälter aber immer stärker besteuert werden, kommen die Erhöhungen bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern immer weniger an.

2014 wird das Aufkommen aus der Lohnsteuer erstmals die Umsatzsteuer überholen. Das zeigt überdeutlich: Die Österreicherinnen und Österreicher müssen den Gürtel enger schnallen, weil die Steuerbelastung auf ihre Einkommen zu hoch ist.

Die Menschen in diesem Land brauchen eine Steuerreform und sie brauchen sie jetzt. Den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern muss spürbar mehr Netto vom Brutto bleiben.

Jetzt unterschreiben!

**LOHNSTEUER
RUNTER!**

DAMIT NETTO MEHR GELD BLEIBT

Online unterschreiben unter www.lohnsteuer-runter.at

PRO-GE

DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

www.proge.at

WIR FORDERN VON DER REGIERUNG:

LOHNSTEUER RUNTER!

DAMIT NETTO **MEHR GELD** BLEIBT

UND ZWAR RASCH!

Bei Lohnsteuern liegt Österreich im negativen europäischen Spitzenfeld. Die Folge:
Vom Bruttogehalt bleibt netto empörend wenig über. Gewerkschaftliche Lohnerhöhungen werden aufgeessen.
Auf der anderen Seite belegen Studien, dass in Österreich das Vermögen von Millionären kaum besteuert wird.

Jetzt unterschreiben!

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

Vorname, Name PLZ Unterschrift

DIE UNTERSCHRIEBENEN LISTEN ÜBERMITTELST DU UNS AM BESTEN:

Per E-Mail eingescannt an service@oegb.at

Per Fax an +43 1/534 44-100611

Persönlich beim nächsten ÖGB (siehe www.oegb.at/bundeslaender)

Per Post in einem Kuvert an: **ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien**

(Tipp: Schreib in das Briefmarkenfeld „Porto zahlt Empfänger“ –
so übernimmt der ÖGB die Portokosten.)

Mehr Unterschriftenlisten findest du auf www.lohnsteuer-runter.at

Unterschriften gesammelt von:

Schluss mit dem Spardiktat

Rund 250 GewerkschafterInnen aus ganz Europa machten die Wiener ÖGB-Zentrale am 12. und 13. Juni für zwei Tage zum gewerkschaftspolitischen Zentrum Europas.



Verantwortlich sei großteils die Politik der EU-Kommission und der Troika, die Länder unter Druck setze, um einen Sparkurs durchzusetzen. Stattdessen müsste mehr investiert werden. „Ohne Investitionsprogramme werden die Konjunkturmaßnahmen nichts fruchten“, forderte IndustriAll-Generalsekretär Ulrich Eckelmann eine Investitionsquote von zwei Prozent des europäischen BIP für Infrastruktur.

„Benya-Formel“ für Europa

Die Gewerkschaften wollen künftig ihre Tarifpolitik stärker koordinieren. „Ziel ist, den arbeitenden Menschen eine Inflationsabgeltung und einen Anteil am Produktivitätszuwachs zu sichern - das in Österreich als Benya-Formel bekannte Prinzip“, erläutert Manfred Anderle, PRO-GE Bundessekretär und Vorsitzender des Tarif- und Sozialpolitischen Ausschusses von industriAll.

„Die Zukunft Europas sichern – jetzt Solidarität organisieren!“ lautet der Titel der Resolution, die von der Konferenz einstimmig beschlossen wurde. Angesichts des traurigen Rekords von 26 Millionen Arbeitslosen wird darin scharfe Kritik an dem von Europäischer Union und nationalen Regierungen betriebenen Angriff auf Tarifsysteme und soziale Absicherung geübt. Die europäischen Industriegewerkschaften stellen klar, dass Realloohnerhöhungen wirtschaftlich sinnvoll, sozial verantwortlich und der beste Weg zur Konjunkturbelastung sind.

Investieren statt Kranksparen

In der der Wirtschaftskrise hat sich gezeigt, dass stabile Kollektivvertragssysteme Gewerkschaften in die Lage versetzt haben, Beschäftigung zu sichern und zu einer funktionierenden Industrie beizutragen. Die Tarifautonomie der Gewerkschaften müsse daher erhalten bzw. wieder hergestellt werden, forderte industriAll-Präsident Michael Vassiliadis. Während in Österreich der Deckungsgrad der Kollektivverträge bei 97 Prozent liegt, beträgt die Tarifbindungsquote in Spanien nur mehr 65, in Griechenland 58 und in Portugal 32 Prozent.

„Wir brauchen Einkommenszuwächse, denn mit Sparmaßnahmen werden wir aus der Krise nicht herauskommen“, hielt der stv. Generalsekretär von industriAll Bart Samyn in seiner abschließenden Zusammenfassung fest. „Wir waren als Gewerkschaften zu lange defensiv, wir müssen wieder in die Offensive gehen“, kündigte der stv. Generalsekretär verstärktes Engagement bei der Organisation europaweiter Solidarität an.

Bestes Arbeitsplatzfoto gesucht!

Gewinne eine Teilnahme am EFFAT-Kongress in Wien



Am 20. und 21. November 2014 ist es so weit: Unter dem Motto „Gemeinsam für menschenwürdige Arbeit und gerechten Lohn“ findet der vierte EFFAT-Kongress in Wien statt. EFFAT ist die Europäische Gewerkschaftsföderation für den Landwirtschafts-, Nahrungsmittel- und Tourismussektor.

Im Vorfeld gibt es im Rahmen eines Fotowettbewerbes eine Teilnahme am EFFAT-Kongress 2014 zu gewinnen. Die besten

Arbeitsplatzfotos werden prämiert. Teilnahmeberechtigt sind alle EFFAT-Mitgliedsorganisationen und deren Mitglieder.

Teilnahmebedingungen und mehr Infos unter:
www.effat.org/de

KV-Starttermine

16. Juli Mühlengewerbe
16. Juli Mischfuttergewerbe



Neu im Web

7 Vorteile auf einen Streich

Mitglieder haben es besser: Alle Vorteile der PRO-GE im Überblick.

Eine starke Gewerkschaft kann mehr erreichen: Sei es bei Lohnverhandlungen oder bei der Mitgestaltung von Gesetzen. Aber auch jedes einzelne PRO-GE Mitglied hat konkrete Vorteile: Die PRO-GE bietet umfassende Angebote: Vom günstigen Urlaub in den eigenen Urlaubshäusern bis zu zahlreichen Ermäßigungen für Kultur und Freizeit. Wir helfen in Notfällen, zum Beispiel durch Rechtsberatung und -vertretung durch eine Arbeitslosenunterstützung oder mit einer Berufsschutz-Versicherung, sollte es am Arbeitsplatz einmal zu einem Unfall kommen.

Alle Vorteile im Überblick unter www.proge.at

Organisationsprojekt „PRO-GE 2020“

Trendumkehr bei Entwicklung der Mitgliederzahlen und Betriebsratskörperschaften.

Der Bundesvorstand hat am 24. Juni das neue Projekt „PRO-GE 2020: Zukunftssicherung und Organisationsentwicklung“ beschlossen. Die grundlegenden Ziele sind u. a. die Sichtbarkeit und Präsenz der PRO-GE in den Betrieben zu erhöhen, die Stärkung der BetriebsrätInnen und die Erhöhung der Mobilisierungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der Finanzkraft. Mehr zum neuen Projekt gibt es in der nächsten Ausgabe.

Insassenunfallversicherung für FunktionärInnen

Jetzt neu: Sicher unterwegs für die Gewerkschaft.

Die PRO-GE führt ab Juli 2014 für FunktionärInnen, die für die Gewerkschaft unterwegs sind bzw. Veranstaltungen besuchen, eine Insassenunfallversicherung ein. Sie gilt für alle 8.000 BetriebsrätInnen. Ebenso kommt ein einheitlicher Fahrtkostenersatz. Die gefahrenen Kilometer werden mittels Routenplaner berechnet.

Top gelesen

Die Facebook-Aufreger



EU/USA-Freihandelsabkommen stoppen!
Die Berichterstattung über die TTIP-Verhandlungen im Mai fand hohes Interesse bei den Facebook BesucherInnen. Die Positionen der PRO-GE sowie Fotos von Straßenaktionen auf der Mariahilfer Straße in Wien erzeugten große Aufmerksamkeit.

www.facebook.com/Produktionsgewerkschaft

PRO-GE auf Flickr



industriAll Europe meist gesehen

Einblick ins Konferenzleben

Bereits kurze Zeit nach der Tarif- und Sozialpolitischen Konferenz in Wien verzeichnete das PRO-GE Fotoalbum auf Flickr fast 700 BesucherInnen und entwickelte sich zum Renner.

Seminare der PRO-GE

Darüber hinaus gibt es von der Bildungsabteilung laufend bildliche Einblicke in das PRO-GE Seminarleben. Vorbeischaun lohnt sich.

www.flickr.com/photos/proge

Betriebsrat am Wort

Auch Kleinbetriebe brauchen einen Betriebsrat

Silvia OLIPP
Arbeiterbetriebsratsvorsitzende
Betrieb: Woody Schuhe
Standort: Sittendorf/Südkärnten
38 Beschäftigte

„Die gewerkschaftliche Betriebsratsarbeit in einem kleineren Betrieb funktioniert natürlich anders, als wir es von Großunternehmen kennen. In einer familiär geführten Firma sind die sozialen Kontakte naturgemäß enger.

Man kennt einfach die privaten Hintergründe der Beschäftigten. Daraus ergeben sich bei auftretenden Problemen auch andere Lösungsansätze. Nichtsdestotrotz, oder gerade deswegen, ist die gewerkschaftliche Betreuung enorm wichtig. Gerade in Zeiten, als es dem Unternehmen nicht so gut ging, stand die Gewerkschaft bei der Erarbeitung von Kurzarbeitszeitmodellen zur Seite, die wir glücklicherweise dann aber gar nicht benötigten, weil es rasch bergauf ging. Heute

sind wir in der günstigen Lage zu expandieren. Aus dieser Erfahrung aber lässt sich sagen: Unabhängig von der Größe eines Unternehmens ist es gut, einen Betriebsrat zu haben. Die steuerliche Entlastung der Kleinverdiener wäre für unsere Beschäftigten wichtig, im Branchenvergleich liegen wir kollektivvertraglich eher im unteren Bereich. Da zählt jeder zusätzliche Euro im Geldbörstel für unsere ArbeiterInnen, die hier hochqualitative Arbeit leisten.“



Silvia OLIPP

industriAll Europe kritisiert Spardiktat



industriAll Europe: Tarif- und Sozialpolitische Konferenz in Wien.
Über 200 gewerkschaftliche EntscheidungsträgerInnen kamen am 12. und 13. Juni zusammen, um die Folgen der Wirtschaftskrise und der europäischen Anti-Krisen-Politik für ArbeitnehmerInnen und die Tarifverhandlungen zu diskutieren. (Bericht siehe Seite 6)

Mehr zur Konferenz auf www.proge.at



www.proge.at

www.facebook.com/Produktionsgewerkschaft

www.flickr.com/photos/proge

www.youtube.com/gewerkschaftproge

Impressum

PRO-GE Info – Informationszeitschrift für Betriebsräte und Betriebsrätinnen der Gewerkschaft PRO-GE. **ZVR-Nr.:** 576439352, **DVR-Nr.:** 0046655. **Herausgeber:** ÖGB, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 534 44-69. **Medieninhaber:** Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-39793. **Leitung:** Matthias Beer. **Redaktion (presse@proge.at):** Wolfgang Purer, Robert Wittek, Dietmar Meister. **Grafik & Layout:** Nikolaus Menger. **Fotos:** PRO-GE, Robert Wittek, Lisa Lux. **Hersteller:** Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickdorfstraße 1.

Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz: www.proge.at/offenlegung

13Z039571M P. b. b. Erscheinungsort Wien

VERLAGSPOSTAMT 1020 WIEN

Ein Ersuchen des Verlages an den/die Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

_____/_____/_____/_____
Straße/Gasse Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl Ort

Besten Dank

F-13